

Ba 13. Jan. 75 10

p.B.41.21.Tibet.O. - HN/kb

10. Januar 1975

A k t e n n o t i zm
anTibetausstellung

Ich orientierte am 9. Januar Prof. Henking, Organisator der Tibetausstellung, mündlich über die neueste Demarche der Chinesen (vom 7. Januar).

Henking erklärte, er verfüge über Informationen, wonach in Tibet in letzter Zeit wieder Kämpfe zwischen chinesischen Truppen und Guerillas im Gange seien. Letztere operierten zum Teil von nepalesischem Gebiet aus. Weiter berichtete Henking über ein rassistisches Kolonialregime der chinesischen Okkupanten in Tibet, die dort z.B. eigene Kaufläden (mit besserem Warensortiment) unterhielten, die von Tibetanern nicht benützt werden dürften, in ihren landwirtschaftlichen Kommunen Traktoren einsetzten, während sie die Tibetaner mit Harke und Pickel arbeiten liessen, usw.

Die Verlesung der Dalai-Lama-Botschaft gehe Peking nichts an, und die gezeigte Landkarte basiere auf dem (von den Chinesen nicht unterzeichneten) Vertrag von Simla.

Henking war über die chinesische Kritik sehr aufgebracht ("Sie sollen nur zu mir kommen, ich werde sie rausschmeissen - dasselbe geschähe im Fall einer Vorsprache bei Regierungsrat Gilgen") Ich beruhigte ihn und wies darauf hin, dass die chinesischen Formeln (Einmischung, Provokation usw.) stereotyp seien und wie eine Schullektion vorgetragen würden. Ich hätte durch meine kommentarlose Weiterleitung lediglich die "Pflicht des

./.



- 2 -

Mohren" getan. Henking zeigte sich daraufhin einigermaßen befriedigt.

Der Unterzeichnete hat allerdings den Eindruck gewonnen, dass Henking nicht ein völlig ruhiges Gewissen hat. Die Ausstellung war offenbar doch nicht ganz so "unpolitisch" lanciert worden, wie man das uns gegenüber seinerzeit glaubhaft zu machen suchte.

Politische Direktion



Hohl

Kopie:

Herr Botschafter Probst

Herr Stauffer

Herr Luciri

Schweizerische Botschaft Peking

Schweizerische Botschaft New Delhi

Ba 13. Jan. 75 10